

# Die 4 Faktoren des Goldpreises ab Oktober 2009 und das Zusatzfragezeichen

Von Mag. Christian Vartian

Am 08.10.2009

## 1) Der neue psychologische Faktor:

Wir erleben in diesen ersten Oktoberwochen 2009 zum erstem Mal seit dreißig Jahren wieder die Rückkehr DES Wertespeichers dieses Planeten auf die Tribüne. Seit sehr langer Zeit hält Gold jetzt erstmals wieder auch im Monatsverlauf mit den Aktien mit. Gut, man kann argumentieren, dass Gold seit 2004 stärker gestiegen ist als Aktien, aber das die Welt – Insider ausgenommen- nicht bemerkt, weil die Aktien stärker stiegen und crashten und daher sind diese in der durchaus gesteuerten öffentlichen Meinung nie Schuld.

Ab genau jetzt sieht aber auch ein breites professionelles und kurzfristiges Publikum folgendes Neues: Ich kann Aktien kaufen, die steigen fast jeden Tag (und haben ein Konkursrisiko, Dividende ist bei aktuellen KGVs von über 150 vernachlässigbar) oder ich kann Gold/Silber kaufen, das steigt jetzt auch täglich (ganz ohne Konkursrisiko, Dividende gibt es bekanntlich keine). Diese psychologische Erfahrung ist neu und sie ist bedeutend und sie war dreißig Jahre lang verschwunden.

Warum ist das so bedeutend? Weil das meiste Kapital dieser Welt kurz- und mittelfristig denkt oder (im Falle von Fondsmanagern) sogar kurz- und mittelfristig denken muß.

Das gleiche Ergebnis ohne Risiko wählt man lieber als die Variante mit Risiko. Genau diese Erfahrung (mit eminenter Bedeutung für die künftige Goldpreisentwicklung) wird gerade gemacht, es wird umgelernt.

NOCH hält Gold „nur“ kurzfristig mit den Aktien mit, bald wird es diese outperformen.

Der reinen Vollständigkeit halber seien hier ganz kurz die altbekannten Motive zum Halten von Gold im Langfristbereich auch noch erwähnt: Crasheschutz, Inflationsschutz, Schutz vor Systemkollaps- kein Gegenparteiisiko und Deflationsschutz- siehe dazu meine vorangegangenen Artikel. Dies ist bekannt und wird daher hier nicht nochmals detailliert.

## **Zusammenfassung zu Faktor 1: Extrem bullisch und NEU**

## 2) relative Geldmengenausweitung

Warum ich nicht Inflation sage: Inflation ist nur ein recht komplexes Ergebnis aus Geldmenge, Geldpreis und Gütervolumen. Inflation ist keine Aktion, sondern ein Resultat.

Die Geldmengenausweitung ist ein direktes Faktum aufgrund von Handlungen. Es gibt 2 Geldmengen:

Die große Kreditgeldmenge (M3 minus M1) bis vor kurzem gigantisch groß, jetzt leicht abnehmend

Die Eigenkapitalgeldmenge (ungefähr M1) bis vor kurzem sehr klein, jetzt durch „Gelddrucken“ stark zunehmend

Wir wissen dass Gold eines der ganz wenigen Assets ist, dass nicht auf Kredit gekauft wird. Es musste und muß daher aus der M1 finanziert werden. Nun „drucken“ die Notenbanken massiv M1 nach, sodaß der Geldtyp, der zum Kauf von Gold geeignet ist, massiv steigt. Der

Goldpreis zeigt das an. Es steht auch dann mehr Geld zum Goldkauf zur Verfügung, wenn in % der M1 gar nicht mehr in Gold ginge.

Die Kreditgeldmenge M3 minus M1 schrumpft aber aufgrund der Kreditmarktkrise noch, sodaß das im Vergleich zu Gold geldmengeninverse Asset: Gebäude noch sinkt, Gebäude werden fast nur auf Kredit gekauft (Land übrigens viel weniger, weil Land bei jeder normalen Immobilienfinanzierung ungefähr der Eigenkapitalanteil war)

Das ist wichtig zu verstehen, denn bei einer normalen Inflation (Synchroninflation M1, M2, M3) würden Gold und Immobilien beide steigen (Aktien auch, Rohstoffe auch), bei DIESE M1 Inflation ist das aber geldmengentechnisch nicht so!

Gebäude reagieren positiv auf die Ausweitung von (M3 minus M1). Gold reagiert auf M3-Ausweitungen anfangs gar nicht (siehe 2001 bis 2004, wo die letzte Kreditbubble gestartet wurde) und dann sehr spät.

**Zusammenfassung zu Faktor 2: Die Steigerung des Goldpreises ist eine normale bullische Reaktion auf M1 Ausweitung, trotzdem recht unbekannt in den Fachmedien, die immer von Inflation reden, obwohl wir heute Inflation und Deflation gleichzeitig haben, aufgrund der Asynchronität der einzelnen Geldmengen.**

### 3) Schwäche von Währung und Staatsanleihen

Obwohl Währung und Staatsanleihen nicht ganz das Gleiche sind, sollen sie hier- der Übersichtlichkeit halber- nicht intern unterschieden werden.

Warum unterscheidet Vartian die Schwäche von Währungen von der relativen Geldmengenausweitung, ist doch alles nur Inflation?

Nein, das ist nicht alles Inflation! Vartian unterscheidet das schon länger. Die Schwäche von Währungen hat mit folgenden Komponenten zu tun:

- a) Leistungsbilanz;
- b) Kapitalbilanz, das ist nicht die Staatsverschuldung, aber die Bedienung aller Schulden. Für die Kapitalbilanz einer Währung sind hohe Schulden im Ausland eine Katastrophe, hohe Schulden im Inland aber ein Saldo ohne Währungsbedeutung! Keine Schulden sind natürlich immer am besten. IN DER KAPITALBILANZ LIEGT DER EXTREME UNTERSCHIED zwischen Japan (horrende Staatsverschuldung im Inland bei extremen Forderungen gegen das Ausland) und den USA (horrende Staatsverschuldung gegenüber dem Ausland);
- c) Zinssatz: Niedriger Zinssatz schwächt die Währung, hoher Zinssatz stärkt sie;
- d) Und ja schon auch die Geldmengenausweitung in einer Währung, wobei diese oft überschätzt wird und a), b), c) hier oben krass unterschätzt werden.

*Gegenprobe Hausverstand: In Plojesti, Rumänien stehen Ölquellen neben riesigen Landwirtschaftsflächen. Wesentliche Faktoren der Inflation dort würden z.B. NICHT bei einer Senkung des RON ausbrechen. Beim Zusammenbruch der JP- Staatsanleihen verlieren die Japaner ihr Geld, aber der Yen wird nicht gegenüber anderen Währungen (außer Gold) abverkauft, es haben einfach Nichtjapaner keine relevanten Yen- Milliardenbestände. Wenn Chinesische oder Japanische Eigentümer US- Staatsanleihen abverkaufen, sinkt der \$ dagegen in den Keller.*

So betrachtet sieht der aktuelle „Cocktail“ für den Dollar gar nicht gut aus! Die Eurohauptländer DE und FR haben geringere, aber auch zu hohe Staatsschulden, aber

ähnlich wie Japan bei der eigenen Bevölkerung und kaum im Ausland. Die niedrigsten Staatsschulden hat immer noch die Schweiz und diese nur im Inland.

Daher ist Währungsschwäche des Dollar (GBP noch ärger) gegenüber anderem Papiergeld: YEN, EUR, CHF offensichtlich. Gegenüber Gold kann man es auch erkennen.

Die Herren von Kitco haben sich (ohne es von mir zu haben) seit dieser Woche meinen Kriterien quasi „angeschlossen“ und publizieren den Goldpreisfaktor: **WEAKENING of the DOLLAR**



Dieser Faktor alleine sei preisbereinigt verglichen mit 1980 alleine für einen Goldpreis von ca. 2.300\$/ oz gut, werden kürzlich oft Jim Rogers und andere in Medien zitiert.

Das mag stimmen, meine Formel ist es nicht, denn diese Rechnung ist sozusagen „bei konstantem Aktienhype“, also rein währungsmäßig.

**Zusammenfassung zu Faktor 3: jedenfalls bullish für Gold. Für einen YEN- Besitzer nur bullish, für USD- Besitzer ultrabullish. Sogar Kitco deklariert das heute- was wollen Sie mehr!**

#### 4) Der Substitutionsfaktor innerhalb der Non-Interest- bearing Assets:

Was steckt da dahinter: DIE HÖHE DER ZINSEN!

Im Detail: Das Eigenkapital in einer Firma rentiert besser, wenn das Fremdkapital in dieser Firma niedrige Zinsausgaben aufweist.

Aktien sind Eigenkapitalanteile an Firmen. Sie profitieren direkt von billigen Zinsen.

Dazu werden Aktien selber teilweise auch auf Kredit gekauft. Billigerer Kredit = teurere Aktien.

Aktien sind daher DOPPELT von niedrigen Zinsen begünstigt und von hohen Zinsen negativ betroffen.

Aktien sind heute im Vergleich zu den Unternehmensgewinnen sehr teuer, weil die Zinsen von den Notenbanken quasi auf Null gesenkt wurden.

Nun steht in 3) in diesem Artikel und ist auch allgemein bekannt, dass diese niedrigen Zinsen schlecht für die Stabilität von Währung und Staatsanleihen sind. Falls das noch schlimmer würde, müssten die Notenbanken die Zinsen rasch erhöhen. Dies würde zum Platzen der Aktienbubble führen. Das Geld aus den Aktien müsste irgendwohin fließen.

Standardantwort: Es fließt in Staatsanleihen. Wird wohl auch so sein, nur wir haben den Lernfaktor – siehe 1) in diesem Artikel und daher wird es diesmal, wie 1979 und 1980 auch teilweise auch ins Gold fließen (in manche andere Rohstoffe auch). Wer dazu die minimale Größe des Goldmarktes verglichen mit der Größe des Aktienmarktes kennt, kann sich ungefähr vorstellen, was dann geschieht.

Tocqueville wird mit Meeting Point Dow Jones-Gold zitiert, das wäre in etwa der Status von 1980. Kann man als 9.700\$ pro Feinunze deuten, wenn man will, oder sie treffen sich in der Mitte bei 5.000\$?

Bloß ist das Aktienvolumen seit 1980 exponentiell stärker gewachsen als das oberirdische Goldvolumen (übrigens auch stärker als die M1)

**Selbst Kitco zeigt das seit kurzem als "PREDOMINANT BUYING bzw. SELLING" an, aber nicht aus Dollarschwäche, dafür hat Kitco ja den anderen Faktor. Das Geld für dieses Buying kommt daher aus Aktien, Immos, Rohstoffen und es ist schon als kleines Pflänzchen sichtbar.**

**Investoren, die gleichzeitig Angst vor Inflation und Angst vor der Gegenreaktion der Notenbanken auf Inflation (Zinserhöhung und deren Auswirkung auf Aktien) haben, haben das Gold wieder entdeckt. Es wird beginnen, andere vermeintlich inflationsfeste Assets zu substituieren.**

**Zusammenfassung von Faktor 4: Explosions“gefahr“ für den Goldpreis, megabullish**

5) Das Fragezeichen: Hat Vartian die Hyperinflationsgefahr vergessen?

Nein, hat er nicht, er hat in 1) bis 4) dargestellt, dass es sie für eine massive Goldhaussie nicht braucht.

Sie könnte oben drauf noch dazu kommen, muß aber nicht. Hyperinflation ist gesamtgeldmengenabhängig. Die Zentralbanken können sich das noch aussuchen. Die M3 schrumpft noch, sie können das verstärken oder abschwächen. Beim Geldpreis ist der Spielraum aber weg, die Australische Notenbank hat schon die Zinsen erhöht. Fast die gesamte Finanzpresse hat immer behauptet: Zinserhöhung = schlecht für Gold. Gold brach aber nach der Zinserhöhung über die 1.030 \$ Barriere. Es war der Faktor 4).

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung ausgeschlossen. Es dient ausschließlich der volkswirtschaftlichen Information.*

*Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen. Er betreibt eine Land- Banking Company und eine Investment- Banking- Boutique (mit physical Commodity Fund Management)*